

**Tag der Forschung**  
Ludwig Maximilians Universität-München  
Lehrstuhl für Pädagogik bei  
geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen  
München, 17.05.2017

GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

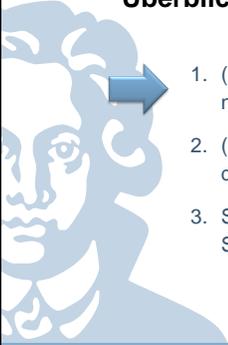
**Forschungsmethoden  
in der Sonderpädagogik**

Prof. Dr. Dieter Katzenbach  
Fachbereich Erziehungswissenschaften  
Institut für Sonderpädagogik



GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

**Überblick**



1. (Sonderpädagogische) Forschung ist nicht nur empirisch
2. (Sonderpädagogische) Forschung und der Quanti/Quali-Streit
3. Spezifika qualitativer Forschung in der Sonderpädagogik

**Sonderpädagogische Forschung ist...**

GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

...nicht nur empirisch, sondern auch

- Theoretisch-begrifflich
- Ethisch-normativ
- Analytische Trennung, forschungspraktische Verwobenheit

17.05.2017      Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik      2

**Zur Relevanz begrifflich-theoretischer Forschung**

GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

**Erstes „abschreckendes“ Beispiel:  
Verwahrlosung des Begriffs der Inklusion**

- „Wenn ich fühle, dass das inklusiv ist, dann ist das inklusiv“
- „Wir als Einrichtung sind noch nicht inklusiv, allenfalls integrativ“
- „Inklusion meint alle Menschen, die von sozialer Marginalisierung betroffen oder davon bedroht sind – welche alle?“

**Zweites „gelungenes“ Beispiel:  
Entwicklung des Begriffs Behinderung**

- Vom „Krankheitsfolgenmodell“ zum „bio-psycho-sozialen Modell“

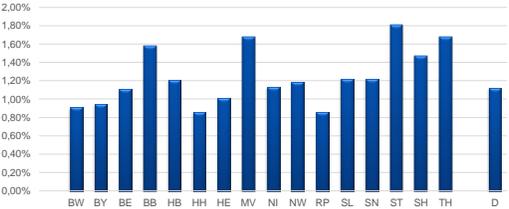
17.05.2017      Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik      3

**Andere Begriffe, andere Fragen**

GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

**Beispiel: Extreme Unterschiede in den Förderquoten zwischen den Bundesländern**

Förderquote im Förderschwerpunkt GE in den Bundesländern 2014  
Quelle: KMK & eigene Berechnungen



Bundesland	Förderquote (%)
BW	0.90
BY	0.95
BE	1.10
BB	1.55
HB	1.15
HH	0.90
HE	1.00
MV	1.65
NI	1.10
NW	1.15
RP	0.85
SL	1.15
SN	1.15
ST	1.80
SH	1.45
TH	1.65
D	1.10

17.05.2017      Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik      4

**Ethisch-normative Forschung**

GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

**Beispiel 1:  
Die Singer-Debatte und die Unbeholfenheit der Zukunft**

**Beispiel 2:  
Die vermeintliche Wertfreiheit von Forschung und die Suche nach dem Autismus-Gen**

**Beispiel 3: Die menschenrechtliche Verankerung inklusiver Bildung in der UN-BRK und deren praktischen Implikationen**

**Auch hier gilt:**

- Andere Prämissen, andere Fragen
- Warnung vor dem Überhandnehmen der instrumentellen Vernunft (Horkheimer/Adorno 1947) unvermindert aktuell

17.05.2017      Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik      5

## Singers Argument der „Ersetzbarkeit“

"Sofern der Tod eines geschädigten Säuglings zur Geburt eines anderen Kindes mit besseren Aussichten auf ein glückliches Leben führt, dann ist die Gesamtsumme des Glücks größer, wenn der behinderte Säugling getötet wird.

Der Verlust eines glücklichen Lebens für den ersten Säugling wird durch den Gewinn eines glücklicheren Lebens für den zweiten aufgewogen"

(Singer, P.: *Praktische Ethik*, Stuttgart: 1984, S. 183f.)

## Zur Aktualität der „Singer-Debatte“

Peter Singer erhielt 2011 den mit 10.000 Euro dotierten „Ethik-Preis der Giordano-Bruno-Stiftung“. Der Festakt zur Preisverleihung fand am Freitag, dem 3. Juni 2011, in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main statt.

Stiftungssprecher Michael Schmidt-Salomon:

„In den 1990er Jahren gab es eine skandalöse Rufkampagne gegen ihn, gestrickt aus grotesken Fehldeutungen und böswilligen Unterstellungen. Leider existierte damals noch keine Giordano-Bruno-Stiftung, die dem hätte entgegenwirken können. Ich bin überzeugt: Wer die Bücher Peter Singers gelesen und verstanden hat, kann nur zu dem Urteil kommen, dass er einer der klarsten und zugleich mitfühlendsten Denker unserer Zeit ist. Leider ist es so, dass viele Vordenker der Menschheit in ihrer Zeit nicht geachtet, sondern geächtet wurden. Peter Singer ist da in guter Gesellschaft.“

## Ethisch-normative Forschung

### Beispiel 1:

Die Singer-Debatte und die Unbeholfenheit der Zunft



### Beispiel 2:

Die vermeintliche Suche nach der

#### Autistische Störungen

Studie zu Genetik von Autismus-Spektrum-Störungen

Wir brauchen Deine Mithilfe um die genetischen Muster, die bei Autismus eine Rolle spielen zu entdecken und zu verstehen. Nur wenn viele Menschen mitmachen können wir diese seltenen Varianten in den Genen finden welche die Störung verursachen. Das ermöglicht uns dann gezielt nach neuen Medikamenten zu suchen und in Zukunft Therapien nach den Bedürfnissen der Betroffenen anzubieten.

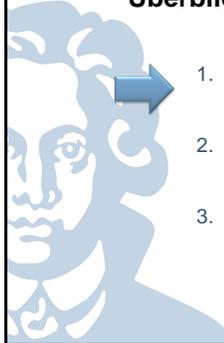
Beispiel 3: Die möglichen Implikationen

Wer kann teilnehmen? Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen und deren Eltern.

### Auch hier gilt:

- Andere Prämissen, andere Fragen
- Warnung vor dem Überhandnehmen der instrumentellen Vernunft (Horkheimer/Adorno 1947) unvermindert aktuell

## Überblick



1. (Sonderpädagogische) Forschung ist nicht nur empirisch
2. (Sonderpädagogische) Forschung und der Quanti/Quali-Streit
3. Spezifika qualitativer Forschung in der Sonderpädagogik

## Vorab eine persönliche Beobachtung:

### Verbreitete Rhetorik: Lob des Methodenpluralismus

#### Wenn es allerdings um Ressourcen geht:

- Hegemonialer Anspruch der experimentellen, randomisierten, kontrollierten Studie
  - Qualitative Untersuchungen allenfalls im Status der „Zubringerfunktion“
- Ein historischer Hinweis: Evidenzbasierung und der „No Child Left Behind Act“ und die Priorisierung randomisierter, kontrollierter Studien (vgl. Howe 2011)

## Einwände gegen den „einheitswissenschaftlichen“ Anspruch

### (1) Die Über-Komplexität der Einflussfaktoren und Zusammenhänge

- „Mehr davon“ (größere Stichproben, präzisere „Mess“-Instrumente, immer ausgefeiltere statistische Verfahren...) hilft dabei nur begrenzt, weil...

### (2) Die prinzipielle Sinnstrukturiertheit der sozialen Welt

- „Per Anhalter durch die Galaxis“

### (3) Eigen-Sinn der Akteure

- Unterschied zwischen Kausalität und Intentionalität, zwischen Natur-Gesetz und sozialer Regel

### (4) Reaktivität der Akteure

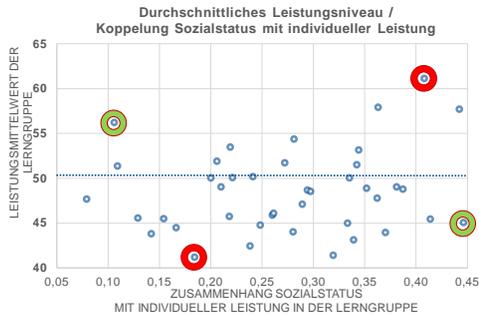
- Indikatoren werden zu Zielen -> z.B. „Teaching for Testing“

### (5) Prozesscharakter pädagogischen Handelns

- Professionalität oder Sozial-Ingenieurismus

## Mixed-methods-Designs (1)

### Beispiel 1: Mehr Fragen als Antworten



17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

12

## Mixed-method-Designs (2)

### Beispiel 2:

#### Evaluation Modellregion Inklusive Bildung Frankfurt

- Phase 1: Survey zur interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen GrundschullehrerInnen, SonderpädagogInnen und SozialpädagogInnen in der Bildungsregion
- Phase 2: Qualitative Befragung von Teams in *ausgewählten* Schulen
- Phase 3: Survey zum Erleben / Wohlbefinden der Kinder in inklusiven Klassen
- Phase 4: Vertiefende Interviews mit *ausgewählten* Kindern

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

13

## Überblick

1. (Sonderpädagogische) Forschung ist nicht nur empirisch
2. (Sonderpädagogische) Forschung und der Quanti/Quali-Streit
3. Spezifika qualitativer Forschung in der Sonderpädagogik

## Spezifika qualitativer Forschung in der Sonderpädagogik

### (1) Oftmals hohe Intimität des Forschungsfeldes

### (2) Damit einhergehend: Forschungsthemen oftmals hochgradig schambesetzt

- Beispiele Wohnen, Beratungssituationen, Förderausschüsse, ...
  - Akquise von StudienteilnehmerInnen erschwert und oftmals per se selektiv
  - Rolle institutioneller Gate-Keeper

### (3) Eingeschränkte Verfügung über Sprache

- Tendenz zum Ausschluss von Menschen mit umfassenden Behinderungen
- Methodische Probleme z.B. im Kontext der „Wörtlichkeits“-Regel der Objektiven Hermeneutik

### (4) Gefahr der Reifikation der Differenzsetzungen

- Beispiel: „Es kann ruhig etwas länger dauern“.

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

15

## Qualitative Forschung...

...ist nicht gleich qualitative Forschung!?

Kurzer Exkurs: Subjektorientierung qualitativer Forschung und der Anspruch partizipativer Forschung

### Ein Blick auf die Auswertungsmethoden

- Zusammenfassend-strukturierende Verfahren
  - Klassiker: Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring)
- Rekonstruktive Verfahren, z.B.
  - Objektive Hermeneutik (Overmann)
  - Tiefenhermeneutik (Lorenzer)
  - Dokumentarische Methode (Bohnsack)

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

16

## Rekonstruktive Verfahren und...

...ihr „Erkenntnisgegenstand“ und die Frage der bewussten Auskunftsfähigkeit

### Objektive Hermeneutik

- Latente Sinnstrukturen -> Regelmäßigkeit sozialen Handelns

### Tiefenhermeneutik

- Unbewusste Bedeutungen im Kontext von Abwehrprozessen

### Dokumentarische Methode

- Konjunktive Erfahrungsräume im Sinne impliziten, atheoretischen, geteilten Wissens

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

17

## Vorgehen der Objektiven Hermeneutik

### Prinzipien & Arbeitsschritte – Beispiel:

„So, nu hammer alle da“

#### Arbeitsschritte

- Geschichten erzählen, in denen der Text vorkommen könnte
- Lesarten bilden, auf der Grundlage der erzählten Geschichten
- Lesarten mit dem tatsächlichen Kontext konfrontieren

#### Entwicklung einer „Fallstrukturhypothese“

- Schrittweises Ausschließen von Lesarten
- Analyse „falsifizierender“ und „amplifizierender“ Textsegmente

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

18

## Vorgehen: Prinzipien & Arbeitsschritte

„So, nu hammer alle da“

#### Prinzipien

- (1) Kontextfreiheit
- (2) Wörtlichkeit
- (3) Sequenzialität
- (4) Extensivität
- (5) Sparsamkeit

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

19

## Vorgehen der Objektiven Hermeneutik

### Prinzipien & Arbeitsschritte – Beispiel:

„So, nu hammer alle da“

#### Arbeitsschritte

- Geschichten erzählen, in denen der Text vorkommen könnte
- Lesarten bilden, auf der Grundlage der erzählten Geschichten
- Lesarten mit dem tatsächlichen Kontext konfrontieren

#### Entwicklung einer „Fallstrukturhypothese“

- Schrittweises Ausschließen von Lesarten
- Analyse „falsifizierender“ und „amplifizierender“ Textsegmente

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

20

## Einblick in eine Abschlussarbeit

#### Thema der Untersuchung:

„Selbstbestimmt älter werden“ – ein Kurs der Erwachsenenbildung mit Menschen mit Menschen mit geistiger Behinderung

#### Protokollauszug:

...

KL: Viele Männer und Frau mit Behinderung, für die bestimmt wird, kennen es oft nicht anders. Manche sind es einfach gewohnt, nicht selbst entscheiden zu können oder zu müssen.

Manche Menschen mit Behinderung ärgern sich darüber, wenn für sie entschieden wird.

KL: Sie würden viel lieber selbst entscheiden.

Eddy: Ja

KL: Andere ärgern sich auch, wenn für entschieden wird. Sie wissen aber nicht, wie sie sich dagegen wehren können.

Eddy: Mhm.

KL: Und wieder andere sind froh, nicht selbst entscheiden zu müssen und alles gemacht zu bekommen.

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

21

## Nicht ganz einfach zu verstehen...

Eddy: Ja das ist auch, eh unnerschiedlich immer. Dann weiß man nicht, was man bestimme soll un wie wie mans bestimme soll. Und es fällt immer schwer. Es fällt einfach schwer, das zu bestimme. Wenn wenn der annert jetzt was bestimmt, ich wenn er etz sacht: Eddy, du muss das machen, und die Frau Schmitt kommt und sacht Edy wer wer hat das gemacht, wer hat das bestimmt? Also demjenige das () sagen.

KL: Sag mir noch mal, diese Frau Schmitt ist Deine Gruppenleiterin, richtig

Eddy: Jaa. Wenn jetzt eh jemand anderer von der Gruppe, eh, sagt: Eddy, mach mal das oder dies und die Frau Schmitt weiß nicht Bescheide (...), man muss das ja immer sagen, was man macht. Und n annern kommt, mach mal das, mach mal dies. Und da kommt die Frau Schmitt und sagt: Eddy, da das darfst du nicht machen. Du hast mich nicht gefragt. Ich hätt se nicht gefragt, das heiß ich hätt sie nicht gefragt. Dann muss ich aber auch wieder sachen müsse, sagen könne, eh, die andere Person, die hat mir das gesacht und dann kriegt die (...) eh weilt ja, was dabei rauskommt, nicht gutes raus.

KL: Und das ist Eure Abmachung, dass ihr...

Eddy: Ja

KL: nur die Aufgaben macht, die Euch die Gruppenleiter zuteilen.

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

22

## Ein „besseres“ Beispiel?

Eddy: Ja, ..., ja Ge(.)nau

KL: Wie reagierst Du, wenn Dir jetzt einer von Deinen Kollegen sagt: Eddy, jetzt (...) mach doch mal das und das.

Eddy: N-ja, dann (ich) sag auch immer wieder mal, ich muss auch immer wieder mal dran erinnern, (eh) das nich so ist, (uv) es so f vor stelle (...) wie mann es mache muss.

KL: Aber wenn Dur jetzt einer sacht (...) jetzt fällt mir kein gutes Beispiel ein

Eddy: Alsooo

KL: In welcher Abteilung arbeitest Du?

....

KL: Hier ist ein gutes Beispiel. Das ist vielleicht so ähnlich, wie das was bei Dir in der Gruppe manchmal ist.

Eddy: Mhm

KL: Stell Dir vor, Ihr sitzt im Café mit (...) Euren Geschwistern oder irgendwelchen (...) Betreuern oder Kollegen und einer macht ne große Bestellung für den Tisch und bestellt Euch für Euch (...) n dickes Stück Sahnetorte. Und ihr mögt das gar nicht.

17.06.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

23

## Ein besseres Beispiel?

Eddy: Nö, das haben wir nicht bestellt.

KL: Und denkt: mhm, jetzt bestellt der mir die dicke Sahnetorte und ich wollte eigentlich heute Kirschkuchen essen.

Eddy: Ja, oder n Apfelkuche, (...) Mirabellenkuchen oder was anderer

KL: Wie ist denn die Situation dann für Euch?

Eddy: Ja, dann muss er mir das wieder zurücknehme.

Weiterer Gesprächsverlauf:

Das Sahnetortenbeispiel verleppert sich und der Gesprächsleiter „ruft“ eine andere Teilnehmerin auf. Im weiteren baut sich eine Art trotzige Abwehrhalten der behinderten Gesprächsteilnehmer auf, die immer unwilliger auf die Gesprächsimpulse des Gesprächsleiters reagieren.

17.05.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

24

## „Hier ist'n ganz gutes Beispiel“

### Der Handlungsablauf

- Der Begriff der Selbstbestimmung wird von dem Gesprächsleiter eingeführt
- Eddy gibt ein – zunächst schwer verständliches – Beispiel : Dilemma zwischen Loyalität (der Gruppenleiterin) und Solidarität (zu den Kollegen)
- Das Beispiel ist komplex...
- ...zu komplex. Und zwar für den Kursleiter!
- Er gibt ein besseres, weil einfacheres Beispiel,...
- ....das für Eddy wiederum kein ernsthaftes Problem darstellt.

17.05.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

25

## Fallstruktur

### Sequenz beispielhaft für die Struktur des gesamten Gesprächsverlaufs:

- Wenn Verstehensprobleme auftauchen, werden sie den (kognitiven) Defiziten der Behinderten zugeschrieben.

### Helfen statt Verstehen

- Ergebnisse der Untersuchung (Uphoff 2006)
  - Anstatt ihre eigenen Deutungsmuster zu hinterfragen, um zu einem Verstehen zu gelangen, reagieren die Gesprächsleiter mit „Helfen“.
  - Sie begründen dies mit den kognitiven Defiziten der Teilnehmer.
  - Es wird ein paradoxe Kommunikationsstruktur hergestellt, gegen die sich die Teilnehmer mit ihren sprachlichen Mitteln nicht zur Wehr setzen können.

17.05.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

26

## Abschließend: Kurzer Hinweis auf zwei Problemfelder qualitativer Forschung

### (A) Reichweite der Befunde

#### Generelles Problem

- „Das Allgemeine ist im Besonderen immer enthalten“
- Argumentative Generalisierung -> Typenbildung

„Nicht nur typisch für den konkreten Fall selbst, sondern typisch in Hinsicht auf das Handlungsproblem bzw. die Handlungskonstellation“ (Wernet 2000, S. 19).

17.05.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

27

## Abschließend: Kurzer Hinweis auf zwei Problemfelder qualitativer Forschung

### (B) Das Reifikationsproblem

- Betonung jeder Differenz, um deren Relativierung man programmatisch bemüht ist
- Auch generelles Problem
- Verschärft aber in der Forschung zu sozialer Differenz
- Damit auch in der Sonderpädagogik

### Nochmal Grundlegend:

#### Interpretative bzw. rekonstruktive Sozialforschung als methodisch kontrolliertes Fremdverstehen

- „Methodisch kontrolliert“ -> Regeln der Interpretation werden offengelegt

17.05.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

28

## (B) Das Reifikationsproblem in der Differenzforschung

### In der Datenerhebung – ein Beispiel:

- Interviewerin: „mhm, so, ich glaub' jetzt ist es an, aber lesen Sie noch in Ruhe, das kann auch ruhig länger dauern (5) (räuspfern)“ (Schallenkammer 2016, S. 85)

### In der Auswertung

- Gefahr der Reproduktion milieutypischer Deutungsmuster in der Interpretationsgruppe
  - Differenzlinie Geschlecht:
    - Tiefenhermeneutische Analyse von Protokollen der Familienbeobachtung zur frühen Sozialisation von Jungen (Kratz 2016)
  - Differenzlinie Behinderung
    - Objektiv hermeneutische Analysen von Interviews und Kursprotokollen mit Menschen mit geistiger Behinderung (Schallenkammer 2016)
  - Differenzlinie Kultur
    - Tiefenhermeneutische Analyse von Interviews zu Mutterschaft unter Migrationsbedingungen (Thoen 2015)
- Unser Versuch des Umgangs damit:
  - „Reflektierte Subjektivität“ (Schallenkammer)
  - Interpretation der Protokolle der Interpretationsgruppe in Anlehnung an die Child-Observation-Methodologie

17.05.2017

Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik

29

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

## Literatur

- Bohnsack, R. (1993): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in die Methodologie und Praxis qualitativer Forschung. Opladen: Leske + Budrich 2003
- Dederich, M. (2006): Geistige Behinderung - Menschenbild, Anthropologie und Ethik. In: Willenweber, E. / Theunissen, G. / Mühl, H. (Hrsg.): Pädagogik bei geistiger Behinderung. Stuttgart: Kohlhammer
- Hollenweger, J. (2006): Der Beitrag der Weltgesundheitsorganisation zur Klärung konzeptioneller Grundlagen einer inklusiven Pädagogik. In: Dederich, M./Greiving, H./Mürner, Ch./ Rödler, P. (Hg.): Inklusion statt Integration? Heilpädagogik als Kulturtechnik. Gießen: Psychosozial-Verlag
- Katzenbach, D. / Uphoff, G. (2008): Wer hat hier was zu sagen. Über das Paradox verordneter Autonomie. In: Mesdag, Th. / Pforr, U. (Hrsg.) (2008): Phänomen geistige Behinderung. Ein psychodynamischer Verstehensansatz. Gießen: psychosozial

## Literatur

- KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister) (Hrsg.) (2014): Sonderpädagogische Förderung in Schulen 2003 bis 2012. Berlin: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz [Download unter [www.kmk.org](http://www.kmk.org) 30.06.2015]
- Kratz, M. (2016): Das psychosoziale Erleben des Jungen in der Familie. Differenzenerfahrungen und die körpernahe Formung des Selbst. Frankfurt: Brandes & Apsel
- Mayring, P. (1990): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Weinheim und Basel: Beltz 2002
- Mayring, P. (2003): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz

## Literatur

- Oevermann, U. (1993): Die objektive Hermeneutik als unverzichtbare methodologische Grundlage für die Analyse von Subjektivität. Zugleich eine Kritik der Tiefenhermeneutik. In: Jung, T. / Müller-Doohm, S. (Hrsg.) (1993): "Wirklichkeit" im Deutungsprozeß. Verstehen und Methoden in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Schallenkammer, N. (2016): Autonome Lebenspraxis im Kontext Betreutes Wohnen und Geistige Behinderung. Ein Beitrag zum Professionalisierungs- und Selbstbestimmungsdiskurs. Beltz Juventa: Weinheim und Basel
- Singer, P. (1979): Praktische Ethik. Stuttgart: Reclam 1984
- Thoen, Y. (2015): Migration im Kontext früher Mutterschaft – Analysen im Rahmen eines psychoanalytischen Forschungsprojekts. Frankfurt a.M.: Goethe Universität, FB Erziehungswissenschaften. Unveröffentl. Masterarbeit

## Literatur

- Uphoff, G. (2006): Wenn Förderung zum Tauziehen wird. Analyse eines Kurses der Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung. Frankfurt am Main: unveröffentl. Diplomarbeit
- Wernet, A. (2000): Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik. Opladen: Leske + Budrich